



Resolution 11. Konferenz der  
MSO aus MV - MIGRANET-MV

### Antidiskriminierungsberatung in Mecklenburg-Vorpommern

Postanschrift:  
MIGRANET-MV  
c/o FABRO e.V.  
Waldemarstraße 33  
18057 Rostock  
Tel 0381 1286990  
Mail: [fabro1-ev@t-online.de](mailto:fabro1-ev@t-online.de)  
Internet: [www.migranet-mv.de](http://www.migranet-mv.de)

MIGRANET-MV setzt sich seit Jahren für den Aufbau einer Antidiskriminierungs-Beratungsstelle für das Land Mecklenburg Vorpommern ein.

Unter der Koordination von LOBBI e.V. haben sich MIGRANET-MV und andere Vereine und Institutionen in den letzten Monaten an der Erarbeitung eines Positionspapiers zum Aufbau einer qualifizierten Antidiskriminierungsstelle in MV beteiligt.

MIGRANET-MV wird sich aktiv bei der Realisierung eines Projektes in dieser Richtung und aktiv an der Gründung eines neuen Vereins beteiligen, der als Träger dieses Projekts agieren wird.

Durch die 11. Konferenz der MSO aus MV 2017 in Neubrandenburg  
am 24.06.2017 mehrheitlich beschlossen.

## POSITIONSPAPIER

Wir setzen uns für eine qualifizierte Antidiskriminierungsberatung in Mecklenburg-Vorpommern ein. Dazu haben wir uns gemeinsam auf zwei Treffen im März und im Mai in Rostock verständigt.

Wer wir sind

Wir sind ehrenamtlich oder beruflich in Einrichtungen, Selbstorganisationen, Interessenvertretungen und Initiativen tätig, die in ihrer Tätigkeit mit Betroffenen von Diskriminierung, ihren oder eigenen Erfahrungen und Erlebnissen konfrontiert sind.

Warum wir uns dafür einsetzen

Wir wollen eine Antidiskriminierungsberatung in Mecklenburg-Vorpommern,

✓ weil der Schutz vor Diskriminierung ein Menschenrecht ist und wir uns diesem Recht verpflichtet fühlen.

✓ weil dieses Recht in weiteren internationalen, nationalen und Landesgesetzen verpflichtend verankert ist.

✓ weil dieses Recht aber nur etwas wert ist, wenn es den Betroffenen und der Öffentlichkeit bekannt ist und auch durchgesetzt wird.

✓ weil wir wissen, dass derartige Ausgrenzungen für die Betroffenen eine Einschränkung der Lebensqualität bis hin zu existentiellen Bedrohungen bedeuten können.

✓ weil Diskriminierung eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zumindest erschwert und daher ein demokratisches Defizit darstellt.

✓ weil insbesondere Diskriminierungen durch Institutionen für Betroffene ohne Unterstützung kaum zu bewältigen sind.

Wir sehen den Bedarf für eine unabhängige professionelle Antidiskriminierungsberatung in Mecklenburg Vorpommern,

✓ weil wir aus unserem Arbeitskontexten wissen, dass Menschen in Mecklenburg-Vorpommern vielfach aufgrund ihres Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, aus rassistischen Gründen, aufgrund einer Behinderung, des Alters, der sexuellen Identität oder sozialen Herkunft diskriminiert werden.

Seite 2 von 4

✓ weil wir aus unserem Arbeitskontexten wissen, dass in Mecklenburg-Vorpommern den Betroffenen ihre Rechte und Möglichkeiten häufig nicht bekannt sind.

✓ weil wir aus unserem Arbeitskontexten wissen, dass in Mecklenburg-Vorpommern den Diskriminierenden vielfach ihre Pflichten und Aufgaben nicht bekannt sind.

✓ weil wir wahrnehmen, dass diesem Thema in Politik, Verwaltung und Gesellschaft nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt wird.

✓ weil es in Mecklenburg-Vorpommern ein solches qualifiziertes Beratungsangebot im Gegensatz zu anderen Bundesländern bisher nicht gibt.

✓ weil wir in unseren Arbeitsbereichen zwar, so gut und weit es geht, in Diskriminierungsfällen unterstützen, es uns aber für eine angemessene Beratung an Ressourcen, Informationen und Know How mangelt.

Was wir uns vorstellen

Als Aufgaben einer Antidiskriminierungsberatung in Mecklenburg-Vorpommern sehen wir vor allem

✓ die individuelle, niedrigschwellige und wohnortnahe Beratung von Betroffenen auf Grundlage von Qualitätsstandards

✓ die präventive Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit, Politik und potentiell diskriminierender Stellen im staatlichen und privaten Sektor

✓ die Information von (potentiell) Betroffenen

✓ unsere eigene Weiterbildung und die anderer Institutionen

✓ die Entlastung, Vermeidung von Rollenkonflikten und fachliche Unterstützung unserer Einrichtungen und Initiativen sowie anderer Akteur\*innen

✓ das Monitoring von Diskriminierungsfällen in Mecklenburg-Vorpommern

Eine Antidiskriminierungsberatung in Mecklenburg-Vorpommern sollte

✓ nicht spezialisiert auf einen Diskriminierungsgrund sein, sondern horizontal agieren und Mehrfach- und intersektionelle Diskriminierungen beachten

✓ netzwerkorientiert sein, aber selbst Betroffene beraten

- ✓ landesweit tätig sein
- ✓ konzeptbasiert und fachlich ausgebildet sein
- ✓ unter einer staats-, religions- und parteiunabhängigen Trägerschaft stattfinden,  
die über praktische Erfahrungen mit der Leitung eines solchen Projekten verfügt
- ✓ strukturell mit unseren Netzwerken verbunden werden, um Zugänge und Qualität  
zu sichern